

Weiden sollen für Stabilität sorgen

Renaturierungsmaßnahmen an Else vorgestellt

■ **Kirchlengern.** Hinter dem Kirchlengerner Elsesportplatz verläuft der Fluss, dem der Sportplatz seinen Namen verdankt. Die Strömung der Else hat besonders in den vergangenen drei Jahren in diesem Abschnitt dazu geführt, dass große Teile der ehemals naturfernen Uferbefestigung weggespült wurden.

Im Rahmen des Gewässerentwicklungsprojektes Weser-Werre-Else hat Projektleiterin Susanne Schütte mit den Mitarbeitern der Initiative für Arbeit und Schule (IfAS) und dem Arbeitslosenzentrum Herford umfangreiche Gewässer-Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt, die sie Kirchlengerns Bürgermeister Rüdiger Meier und Ratsmitglied Manfred Obrock, Vorsitzender des Sportausschusses, vorstellte.

Zunächst seien Erlenpfähle als Befestigung gesetzt, anschließend schichtweise Weiden und Mutterboden eingebaut worden. Rund 150 Tonnen Boden und ebenso viele Wasserbausteine sind auf diese Weise verbaut worden. Projektleiterin Susanne Schütte ist davon überzeugt, „dass die 1,50 Meter langen Weiden schon im nächsten Frühjahr Wurzeln schlagen und damit für die notwendige Stabili-

tät zwischen dem naturnah hergestellten Uferbereich und dem vorhandenen Erdreich sorgen werden.“

In der Vergangenheit seien viele Fließgewässer begradigt worden, so dass ihre natürliche Funktion als Lebensraum verloren gegangen sei. Mittlerweile habe ein Umdenkprozess stattgefunden und den Fließgewässern werde mehr Beachtung geschenkt. Vielerorts würden wieder naturnahe Verhältnisse hergestellt. Eingebunden sind diese Maßnahmen in die Europäische Wasserrahmenrichtlinie, die einen guten ökologischen Zustand der Gewässer bis zum Jahr 2015 vorschreibt.

Jeder Euro, der ins Weser-Werre-Else-Projekt fließe, habe einen doppelten Nutzen. Neben der Gewässerentwicklung findet gleichzeitig Personalentwicklung statt. Durch die Arbeiten werden neue Perspektiven für arbeitslose Menschen erschlossen. Dem wasserrechtlichen Ziel folgend unterzeichneten am 4. März 2004 achtzehn Kooperationspartner aus den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford, darunter auch die Gemeinde Kirchlengern, einen Vertrag zur gemeinsamen ökologischen Verbesserung ihrer Fließgewässer.